

THE INSTITUTE FOR ADVANCED STUDY

PRINCETON, NEW JERSEY

9. April 1956

DA 56
83

SCHOOL OF HISTORICAL STUDIES

Sehr geehrter Herr Dr. Fuhrmann,

Ihr freundlicher Brief vom 11. Februar ist nur in sofern unbeantwortet geblieben, als die Antwort sich keiner Briefsammlung eines Thomas von Capua oder Petrus de Vinea einreihen liesse. Ohne Echo ist er jedoch nicht geblieben. Ich machte mich gleich an die Besprechung der Wolf'schen Dissertation, die die Ausmasse von 1 - 1 1/2 Seiten natürlich sofort überschritt. Eine etwa 6 Schreibmaschinenseiten umfassende Mizelle verwarf ich. Statt dessen ist ein Aufsatz daraus geworden, betitelt "ZU DEN RECHTSGRUNDLAGEN DER KAISERSAGE", § 1: "Ein angebliches Testament Kaiser Friedrichs II," in den die Besprechung der Wolf'schen Arbeit schliesslich aufgegangen ist, und § 2: "Vivit et non vivit", worin ich versuche, einen Rechtssatz des verunachteten Testaments (per substitutum vivere) in seinen rechtsgeschichtlichen Rahmen zu stellen und bei der Gelegenheit gleichzeitig der Sage vom "Fortleben des Kaisers" die reale, nicht-mystifizierte Basis zu sichern. Der Aufsatz hat etwa 28-30 Druckseiten, was doch wohl normal ist. Das MS geht Ihnen dieser Tage zu. Dass er sich eventuell mit dem Beitrag von Dr. Kloos für DA.12:2 (der Prece-Brief zum Tode Friedrichs II.) überschneidet, wird wohl weder ihn noch mich noch den Leser noch die Forschung beeinträchtigen. Ich schreibe ihm aber direkt und schicke ihm auch das MS ein, da er die Seiten- und Anmerkungsnummern seiner Arbeit einfüllen müssen, die ich nicht kennen kann. Da das neue Heft des DA (wohl 13/1) erst am 1. Juli in den Satz gegeben wird, so hat das alles keine sonderliche Eile.

Ich verbleibe mit bestem Dank und freundlichen Grüßen

Ihr
Gruß Kantorowicz.